

DIE AKTUALITÄT DER WERKE JOHANN WOLFGANG VON GOETHES: ÄSTHETISCHE KONZEPTE UND ANTHROPOLOGISCHE DIMENSIONEN

Nazarova Mashxuraxon Muhammadnabi qizi

Magister Andijaner staatlicher Fremdsprachenhochschule

Tel: +998 95 453 58 38

Ergashev Nuriddin Shahobidin o'g'li

Student des 4-Semesters Andijaner Staatlicher Fremdsprachenhochschule

Annotation: *in den vorliegenden Beitrag werden die Fragen der Aktualität der Werke von Johann Wolfgang von Goethe und seiner ästhetischen Konzepte behandelt.*

Schlüsselwörter: *das Konzept, die Literatur, die Lyrik, die Sturm und Drang Periode, die Harmonie, die Klassik.*

Annotation: *This article addresses the relevance of Johann Wolfgang von Goethe's works and his aesthetic concepts today.*

Keywords: *concept, literature, poetry, the Sturm und Drang period, harmony, classicism.*

Die Werke Johann Wolfgang von Goethes gehören zu den zentralen Texten der deutschen und europäischen Literaturgeschichte. Sie markieren nicht nur den Höhepunkt der Weimarer Klassik, sondern entfalten bis in die Gegenwart hinein ästhetische, philosophische und anthropologische Wirkungskraft. Der vorliegende Beitrag analysiert ausgewählte Werke Goethes unter besonderer Berücksichtigung ihrer poetologischen Grundannahmen, ihrer Menschenbilder sowie ihrer existenziellen Fragestellungen. Im Zentrum stehen Die Leiden des jungen Werthers, Faust I sowie ausgewählte Gedichte aus dem lyrischen Werk. Ziel ist es zu zeigen, dass Goethes Texte universale Konflikte – Individualität, Freiheit, Erkenntnisstreben und Grenzerfahrung – thematisieren und gerade dadurch ihre literarische Aktualität bewahren.

Johann Wolfgang von Goethe gilt als eine der prägendsten Gestalten der deutschen Literatur. Als Dichter, Naturwissenschaftler und Staatsmann verband er ästhetische Sensibilität mit philosophischer Reflexion. Seine Werke spiegeln die geistigen Strömungen des Sturm und Drang, der Weimarer Klassik sowie der frühen Moderne wider.

Die anhaltende Rezeption Goethes wirft die Frage auf, worin die bleibende Relevanz seiner Texte liegt. Handelt es sich primär um historische Dokumente einer bestimmten Epoche, oder besitzen sie eine transhistorische Aussagekraft? Diese Untersuchung geht davon aus, dass Goethes Werk gerade durch seine anthropologische Tiefendimension und seine ästhetische Offenheit zeitübergreifend wirksam bleibt.

Subjektivität und Gefühl: Die Leiden des jungen Werthers

Mit dem Briefroman *Die Leiden des jungen Werthers* (1774) schuf Goethe eines der einflussreichsten Werke des Sturm und Drang. Der Roman stellt das empfindsame Individuum ins Zentrum, dessen subjektive Wahrnehmung zur entscheidenden Instanz wird. Werthers Gefühlsintensität, seine Naturverehrung und seine existenzielle Isolation verweisen auf ein neues Verständnis von Individualität.

Literaturhistorisch markiert der Roman eine Abkehr von normativen Regelpoetiken zugunsten einer Ausdrucksästhetik. Das Fragmentarische der Briefform verstärkt die Authentizität des subjektiven Erlebens. Gleichzeitig zeigt sich in Werthers Scheitern die Ambivalenz radikaler Subjektivität: Das Streben nach absoluter Gefühlserfüllung kollidiert mit gesellschaftlichen Strukturen.

Aus heutiger Perspektive lässt sich der Text als frühe Darstellung moderner Identitätskonflikte lesen. Themen wie Selbstverwirklichung, soziale Entfremdung und emotionale Überforderung besitzen unverminderte Aktualität. Der Roman entfaltet damit eine anthropologische Dimension, die über seinen historischen Kontext hinausweist.

Erkenntnis und Grenzerfahrung: Faust I

Mit dem Drama *Faust. Der Tragödie erster Teil* erreichte Goethe eine neue Stufe dichterischer Komplexität. Die Figur des Faust verkörpert das unstillbare Streben nach Erkenntnis und Erfahrung. „Was die Welt im Innersten zusammenhält“ – dieser berühmte Vers formuliert das zentrale Motiv des Dramas: die Suche nach absoluter Wahrheit.

Fausts Pakt mit Mephisto ist weniger als moralische Verfehlung denn als Ausdruck existenzieller Grenzüberschreitung zu verstehen. Das Drama thematisiert die Spannung zwischen Transzendenzstreben und menschlicher Begrenztheit. In dieser Dialektik wird der moderne Mensch sichtbar, der sich zwischen Rationalität, Sinnsuche und Selbstüberschreitung bewegt.

Formästhetisch verbindet das Werk unterschiedliche Stilebenen, Gattungen und Sprachregister. Die Vielstimmigkeit des Textes spiegelt die Komplexität der dargestellten Welt. Gerade diese Offenheit macht *Faust* zu einem Werk, das sich immer wieder neu interpretieren lässt.

Natur, Harmonie und Klassik

In der Phase der Weimarer Klassik entwickelte Goethe gemeinsam mit Friedrich Schiller ein ästhetisches Ideal der Harmonie. Die Kunst sollte das Sinnliche und das Geistige versöhnen. Dieses Ideal manifestiert sich insbesondere in der Lyrik.

Gedichte wie „Wandlers Nachtlied“ oder „Ganymed“ verdeutlichen Goethes Naturauffassung. Natur erscheint nicht bloß als Hintergrund menschlicher Handlung, sondern als lebendiger Organismus. Das lyrische Ich sucht nicht Dominanz, sondern Einfügung in ein größeres Ganzes.

Die klassizistische Phase ist gekennzeichnet durch Maß, Formbewusstsein und Ausgleich. Dennoch bleibt auch hier die Dynamik des Werdens zentral. Goethe begreift Existenz als Prozess – ein Gedanke, der sich mit seinem naturwissenschaftlichen Interesse an Metamorphose verbindet.

Anthropologische Konstanten und Modernität

Die bleibende Bedeutung Goethes liegt in der universalen Struktur seiner Themen. Seine Figuren sind keine bloßen Typen, sondern Träger existenzieller Konflikte. Werther steht für das empfindsame Individuum, Faust für das erkenntnissuchende Subjekt, die lyrischen Sprecher für das strebende Ich im Spannungsfeld von Natur und Kultur.

Goethes Werk verbindet Emotionalität und Rationalität, Individualität und Universalität. Gerade diese Balance verhindert eine eindimensionale Lesart. Seine Texte bleiben interpretatorisch offen und dialogfähig. Zudem zeichnet sich Goethes Sprache durch eine außergewöhnliche Präzision und Bildkraft aus. Sie verbindet Einfachheit mit philosophischer Tiefe. Dadurch wird Literatur nicht nur ästhetisches, sondern auch erkenntnistheoretisches Medium.

Fazit

Die Analyse ausgewählter Werke Johann Wolfgang von Goethes zeigt, dass ihre Aktualität aus der Verbindung historischer Einbettung und universalen Fragestellung resultiert. Subjektivität, Erkenntnisstreben, Naturerfahrung und Grenzüberschreitung sind Themen, die den modernen Menschen weiterhin beschäftigen.

Goethes Werk erweist sich somit nicht als museales Erbe, sondern als lebendiger Bestandteil literarischer und kultureller Selbstverständigung. Seine Texte ermöglichen Reflexion über das Menschsein selbst – und bewahren gerade dadurch ihre zeitlose Relevanz.

Literatur

1. Die Leiden des jungen Werthers. Kommentierte Ausgaben (z. B. Reclam oder Deutscher Klassiker Verlag).
2. Gerhard Sauder (Hrsg.) (1994): Goethes Werther. Kritik und Forschung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
3. Hans Robert Jauß (1970): Literaturgeschichte als Provokation der Literaturwissenschaft.
4. Burxanovich, A. O. (2022). THE PLACE OF PHRASEOLOGICAL SYSTEM IN EUROPEAN LINGUISTICS AND EARLY PHRASEOLOGICAL STUDIES. Berlin Studies Transnational Journal of Science and Humanities, 2(1.6).
5. Burkhanovich, A. O. (2023). Criterion Of Ideomativity In Phraseological Units. Journal Of Language And Linguistics, 6(4), 391-393.